



Soziale und demografische Daten weltweit

DSW-DATENREPORT 2020

PRB

INFORM
EMPOWER
ADVANCE

worldpopdata.org

DSW
Deutsche Stiftung
Weltbevölkerung

**youth
car**

INHALT

- 3** COVID-19 im Fokus:
Eine weltweite Herausforderung
- 4** **Urbanisierung, Migration, Demografie**
- 6** **Weltweites Recht auf Familienplanung und HIV-Vorsorge: Durch COVID-19 in Gefahr**

Soziale und demografische Daten für:

- 8** **Welt, Afrika**
- 10** **Lateinamerika + Karibik**
- 12** **Nordamerika, Europa**
- 14** **Asien**
- 16** **Ozeanien**
- 18** **Anmerkungen**

IMPRESSUM

Herausgeberin

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
Hindenburgstr. 25, 30175 Hannover
Telefon: 0511 94373-0, Fax: 0511 94373-73
E-Mail: hannover@dsw.org, Internet: www.dsw.org

Redaktion Monika Schröder, Anke Witte (V.i.S.d.P.)

Gestaltung Simone Schmidt, Hannover

Fotos DSW/Brian Otieno

Die DSW und das Population Reference Bureau (PRB) kooperieren seit 1997 bei der Veröffentlichung des Datenreports. Der DSW-Datenreport 2020 ist die deutsche Adaption des 2020 World Population Data Sheet

© 2020 Population Reference Bureau. All Rights Reserved.

Das PRB informiert weltweit über Bevölkerung, Gesundheit und Umwelt und trägt dazu bei, dass diese Informationen zur Verbesserung des Wohlergehens derzeitiger und künftiger Generationen eingesetzt werden. Das seit 1962 alljährlich veröffentlichte World Population Data Sheet des PRB liefert eine Analyse und Berichterstattung zur Entwicklung der Weltbevölkerung anhand demografischer Indikatoren nach Ländern und Regionen.

www.worldpopdata.org

Daten zusammengestellt von Toshiko Kaneda, Charlotte Greenbaum und Kelley Kline, Demografinnen des PRB

© Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW),
November 2020

BEQUEM ONLINE RECHERCHIEREN



Die Daten des DSW-Datenreports sind auch online verfügbar. Unsere interaktive Länderdatenbank bietet Ihnen eine benutzerfreundliche Datenrecherche.

Probieren Sie es aus! www.dsw.org/laenderdatenbank

COVID-19 IM FOKUS: EINE WELTWEITE HERAUSFORDERUNG

Mehr als 7,8 Milliarden Menschen leben im Jahr 2020 auf der Erde. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind mit dem neuartigen Coronavirus und der von ihm verursachten Krankheit COVID-19 konfrontiert. Aufgetaucht ist das Virus mutmaßlich erstmals im Dezember 2019 in der chinesischen Provinz Wuhan. Dort hatte es das Gesundheitssystem bereits stark belastet, lange bevor es auch auf anderen Kontinenten nachgewiesen wurde.

WELCHE FOLGEN HAT DIE COVID-19-PANDEMIE?

Am 11. März 2020 rief die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine Pandemie aus. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurden weltweit Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen und Ausgangssperren eingeleitet, um die Übertragung des Virus von Mensch zu Mensch einzudämmen. Viele Wirtschaftszweige kamen ganz oder zumindest teilweise zum Erliegen. Da vielerorts alle Kräfte für die Versorgung von COVID-19-Erkrankten gebündelt werden mussten, wurden allgemeine Gesundheitsdienste fast überall auf das Nötigste reduziert. Darunter leiden weltweit vor allem die Schwächeren der Gesellschaft: Menschen, die sich in einem Abhängigkeitsverhältnis befinden, ein geringes Einkommen haben und/oder in einem informellen Arbeitsverhältnis stehen sowie keine finanziellen Rücklagen haben. Dazu zählen zum Beispiel chronisch kranke Menschen oder vielerorts auch Ältere, Frauen und Kinder.

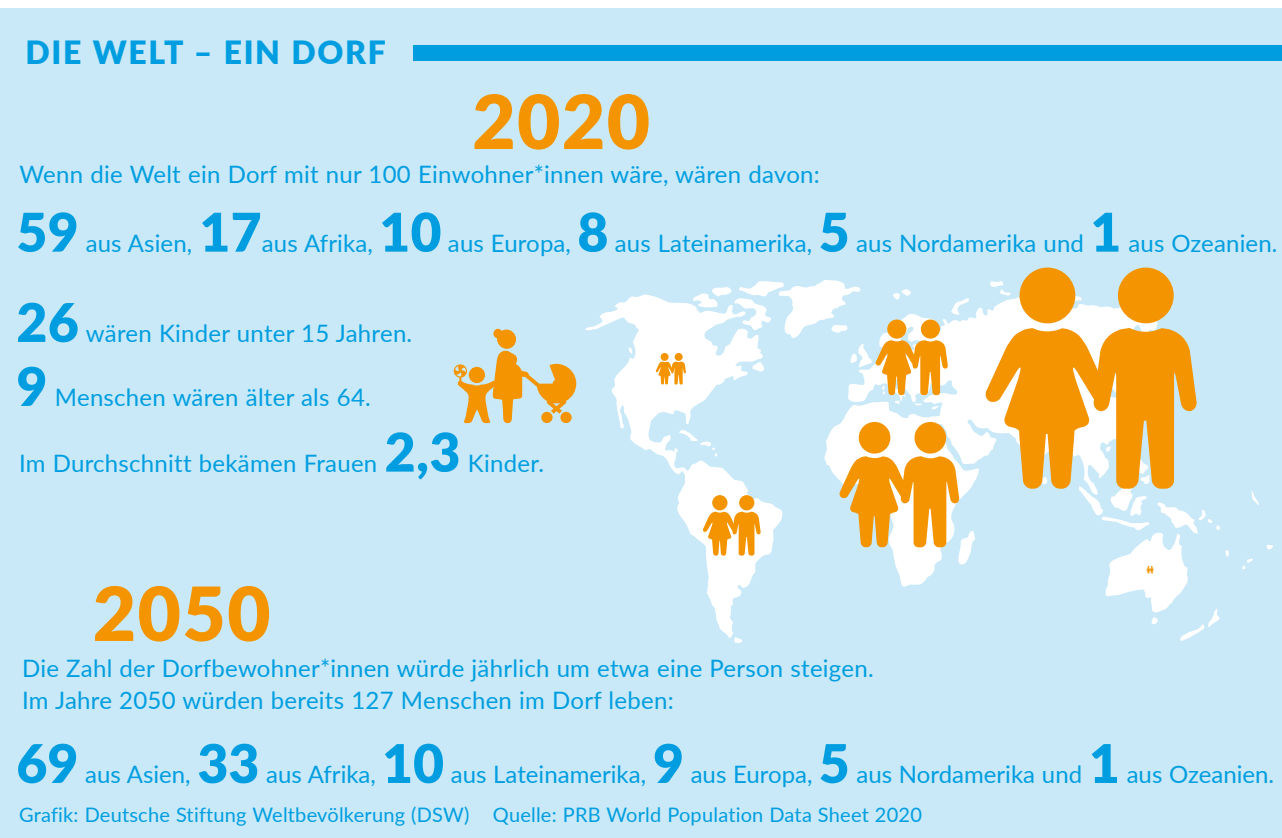
In 91 Ländern und Territorien liegt die Gesamtfruchtbarkeitsrate bereits jetzt unter dem Reproduktionsniveau von 2,1 Geburten pro Frau, darunter Brasilien, China und die Vereinigten Staaten.

WAS LEHRT UNS DIE CORONA-KRISE?

Das Jahr 2020 hat gezeigt, dass derartige Krisen mit gut abgesicherten Wirtschaftssystemen, starken Infrastrukturen und gut ausgebauten Gesundheitssystemen besser überstanden werden können. Es hat auch gezeigt, dass unsere Anfälligkeit für Pandemien in städtischen, dicht besiedelten Gebieten größer ist als in ländlichen Gebieten. Bevölkerungsdichte, Haushaltsgrößen und die demografische Entwicklung werden die Widerstandsfähigkeit von Gesellschaften gegenüber künftigen Krisen bestimmen.

UND ABSEITS VON CORONA?

Für China, das derzeit bevölkerungsreichste Land mit 1,4 Milliarden Einwohner*innen, wird bis 2050 ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Im Gegensatz dazu verzeichnen viele Länder in Subsahara-Afrika weiterhin ein fortschreitendes Bevölkerungswachstum mit vergleichsweise hohen Fruchtbarkeitsraten. Es wird erwartet, dass sich die Bevölkerung von 25 Ländern zwischen 2020 und 2050 mindestens verdoppeln wird.



URBANISIERUNG, MIGRATION, DEMOGRAFIE – WAS MACHT UNS ANFÄLLIG FÜR PANDEMIEN?

Zu Beginn der Corona-Pandemie wurde in den Medien immer wieder der Vergleich zur Spanischen Grippe gezogen. Schätzungen zufolge infizierte sich von 1918 bis 1920 etwa ein Drittel der damaligen Weltbevölkerung mit der Krankheit. Das Robert-Koch-Institut (RKI) geht von 40 Millionen Toten durch die Spanische Grippe aus. Wissenschaft und medizinischer Fortschritt haben uns zwar seit 1918 viele Vorteile bei der Bekämpfung von Krankheiten gebracht, doch einige demografische Trends könnten das Risiko von Ansteckungen und unsere Anfälligkeit für Viren erhöhen.

Ältere Bevölkerungsgruppen haben ein höheres Risiko für einen schweren COVID-19 Verlauf. Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65+ liegt in 21 Ländern und Territorien bei 20 Prozent oder höher. In Italien sind 23 Prozent der Menschen 65 Jahre oder älter. Der europäische Durchschnitt liegt bei 19 Prozent. Ostafrika ist eine besonders junge Region. Nur drei Prozent der Bevölkerung sind 65 Jahre oder älter.

Allein der Umfang der heutigen Bevölkerungsbewegungen – durch Reisen und Migration – kann die weltweite Ausbreitung von Viren erheblich beschleunigen. Im Jahr 2018 zählte die weltweite Luftfahrtindustrie 4,3 Milliarden Linienflugpassagier*innen, gegenüber 1,3 Milliarden Passagier*innen im Jahr 1995. Ebenso haben sich die internationalen Tourismusbesuche weltweit in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt, von 936 Millionen Besuchen im Jahr 2009 auf 1,8 Milliarden Besuche im Jahr 2018.

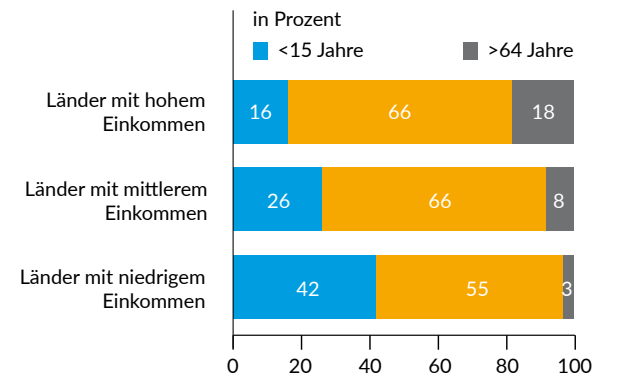
URBANISIERUNG: BEEINFLUSST DAS LEBEN AUF ENGEM RAUM DIE GESUNDHEIT?

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in Städten. Das war nicht immer so. Zwischen 1920 und 2020 stieg der Prozentsatz der Weltbevölkerung, der in städtischen Gebieten lebt, von rund 20 auf 56 Prozent. Allerdings leben heute auch mehr Menschen auf der Erde als noch im Jahr 1920. In Asien und Afrika hat sich der Anteil der Menschen, die in Städten leben, seit 1950 verdreifacht und liegt heute bei 51 bzw. 41 Prozent.

In Nord- und Südamerika sowie Nordeuropa leben heute sogar mehr als 80 Prozent der Einwohner*innen in städtischen Gebieten. In Belgien sind es sogar 98 Prozent. Weil in solchen Gebieten viele Menschen zusammenkommen und teils auf engem Raum leben, ist die Bevölkerungsdichte ein Faktor, der die Ausbreitung von Infektionskrankheiten wie COVID-19 beeinflussen kann. Auch die Haushaltsgröße kann das Risiko für eine Infektion erhöhen, vor allem, wenn sich jüngere und ältere Menschen einen Haushalt teilen. Andererseits ist die medizinische Versorgung in städtischen Gebieten besser als auf dem Land, sodass Erkrankte schneller und besser behandelt werden können – ein positiver Aspekt der zunehmenden Verstädterung.

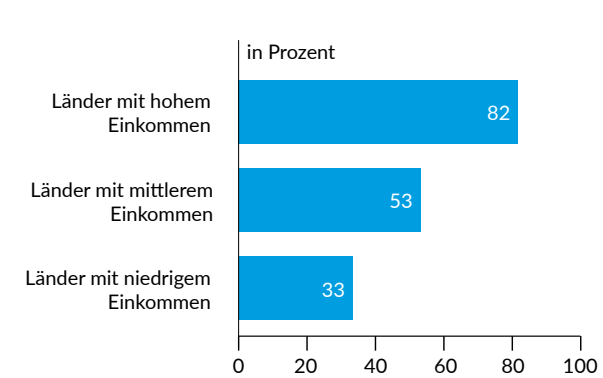
Die Ausdehnung menschlicher Siedlungen führt aber auch dazu, dass die Lebensräume von Wildtieren schrumpfen und Mensch und Tier näher zusammenleben. Dadurch können Menschen mit neuen tierischen Krankheitsüberträgern in Kontakt kommen. Auch das neuartige Coronavirus ist nach aktuellem Wissensstand von der Tierwelt auf den Menschen übergegangen.

ALTERSSTRUKTUR



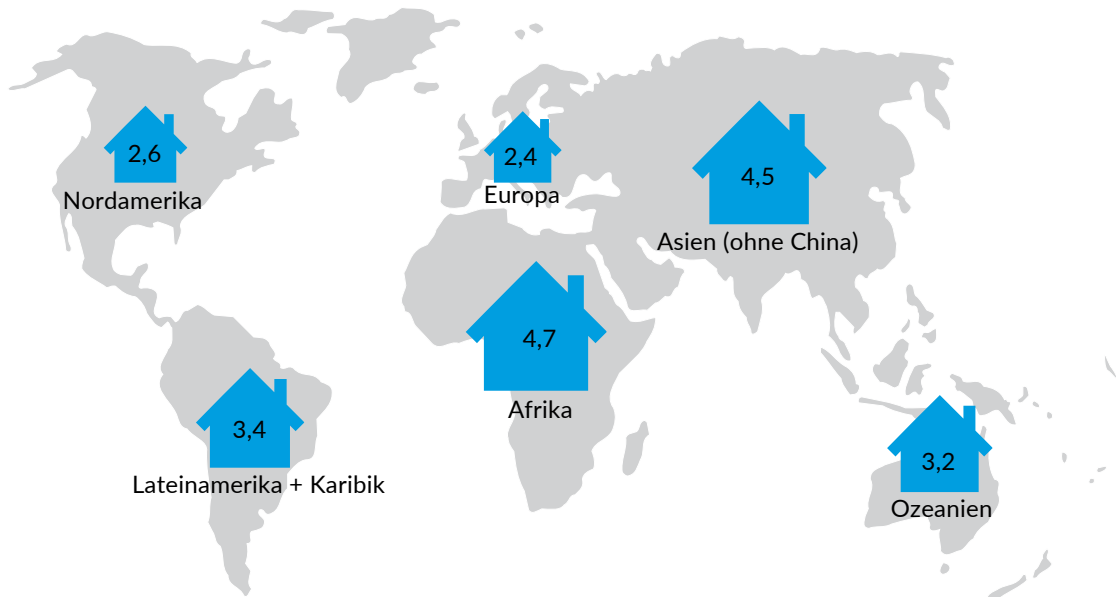
Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
Quelle: PRB World Population Data Sheet 2020

STÄDTISCHE BEVÖLKERUNG



Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
Quelle: PRB World Population Data Sheet 2020

DURCHSCHNITTliche HAUSHALTSGRÖSSE



Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) Quelle: PRB World Population Data Sheet 2020

INFORMELLE SIEDLUNGEN: LEBEN AUF ENGSTEM RAUM

Vor allem in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen bilden sich in vielen Großstädten informelle Siedlungen („Slums“) am Stadtrand. Die Menschen leben hier dicht an dicht und verfügen oft nur über einen begrenzten Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen. Präventive Maßnahmen, welche die

Verbreitung von Infektionskrankheiten eindämmen sollen, lassen sich dort nur schwer umsetzen. Zu diesen präventiven Maßnahmen gehören zum Beispiel regelmäßiges Händewaschen, das sogenannte „Social Distancing“, das Einhalten eines Mindestabstands und Selbstquarantäne.

DAS BEVÖLKERUNGSWACHSTUM IST NUR EINER VON VIELEN FAKTOREN

Noch befindet sich die Weltbevölkerung auf Wachstumskurs. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass die Weltbevölkerung mit etwa elf Milliarden Menschen um das Jahr 2100 ihren Höchststand erreicht. Andere Forscher*innen weisen den Höchstwert um das Jahr 2064 mit 9,7 Milliarden Menschen aus. Trotz offensichtlicher Unterschiede haben beide Projektionen auch eine entscheidende Gemeinsamkeit: Beide sehen die Stärkung von Frauen, einen flächendeckenden Zugang zu Verhütungsmitteln und Bildung als Schlüssel für eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung. Denn wenn Frauen die gleichen Bildungschancen bekommen wie Männer und über die Anzahl ihrer Kinder bestimmen können, entscheiden sie sich oftmals bewusst für weniger Kinder.

WELTWEITES RECHT AUF FAMILIENPLANUNG UND HIV-VORSORGE:
DURCH COVID-19 IN GEFAHR

Binnen weniger Monate hat das neuartige Coronavirus eine globale wirtschaftliche und gesundheitliche Krise ausgelöst. Die direkten Auswirkungen auf die Gesundheitssysteme sind in vielen Ländern verheerend. Frauen, Jugendliche, in Armut lebende Menschen sowie indigene Gemeinschaften leiden vielerorts besonders unter den wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Krise.

VERHÜTUNG UND GESUNDHEITSDIENSTE
SIND STARK BEGRENZT

Im Zuge der COVID-19-Pandemie wurden bereits im Frühjahr 2020 die Versorgungsketten für Verhütungsmittel unterbrochen. Große Kondomhersteller mussten ihre Produktion aufgrund der Pandemie zeitweise einstellen oder stark herunterfahren. Darüber hinaus stockte und stockt an vielen Grenzen der Lieferverkehr, sodass die Versorgung mit Pharmazeutika und medizinischer Schutzausrüstung vor allem zu Beginn der Pandemie in kaum einem Land gewährleistet werden konnte.

STEIGENDE TEENAGERSCHWANGERSCHAFTEN

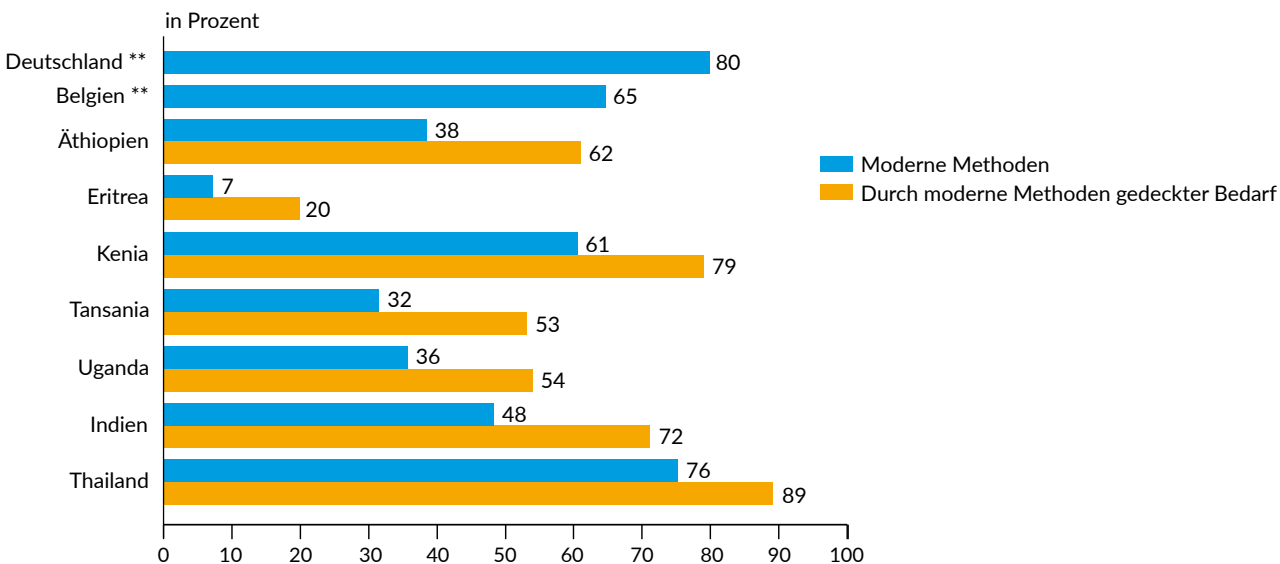
Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, schränken viele Regierungen die Bewegungsfreiheit ihrer Einwohner*innen ein. In den ländlichen Gebieten Afrikas bedeutet dies oft, dass viele Menschen weitere Distanzen zur nächstgelegenen Gesundheitsstation nicht mehr zurücklegen können. Darüber hinaus sind vielerorts nur noch Gesundheitsdienste zugänglich, die als essentiell eingestuft werden. Die meisten Dienste der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, inklusive der Zugang zu Verhütungsmitteln, zählen oft nicht dazu. Die Folgen sind schon jetzt mehr als deutlich erkennbar: Von April bis Juli 2020 hat sich zum Beispiel in Kenia die Anzahl der Teenagerschwangerschaften um geschätzte 40 Prozent erhöht.

Länder mit hohem Einkommen haben eine Säuglingssterblichkeitsrate von fünf pro 1.000 Geburten, während Länder mit niedrigem Einkommen eine Säuglingssterblichkeitsrate von 50 haben.

In 24 afrikanischen Ländern südlich der Sahara würden mehr als 50 Prozent der verheirateten Frauen gerne mit modernen Methoden verhüten, können es aber nicht.



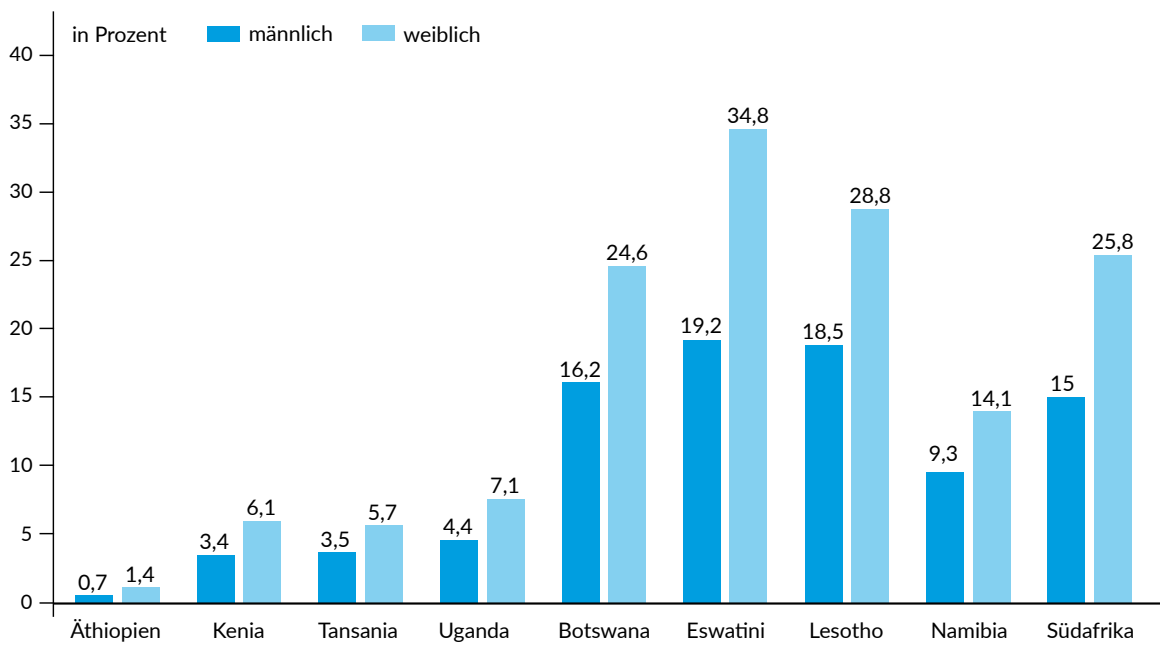
VERWENDUNG VON VERHÜTUNGSMITTELN BEI VERHEIRATETEN
FRAUEN (15–49 JAHRE) *



* Die Daten wurden vor Beginn der Corona-Pandemie erhoben.

** Es liegen keine Daten zum gedeckten und ungedeckten Bedarf an modernen Verhütungsmitteln vor.

MENSCHEN, DIE MIT HIV LEBEN *



* Die Daten wurden vor Beginn der Corona-Pandemie erhoben.

Grafik: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) Quelle: PRB World Population Data Sheet 2020

EINDÄMMUNG VON HIV: STARKE RÜCKSCHRITTE BEFÜRCHTET

In den letzten Jahren wurden große Erfolge bei der Eindämmung von HIV erzielt. Laut dem gemeinsamen Programm der Vereinten Nationen zur Reduzierung von HIV/Aids (UNAIDS) konnte die Anzahl der HIV-Neuinfektionen seit dem Jahr 2010 um 23 Prozent gesenkt werden. In Süd- und Ostafrika betrug der Rückgang sogar 38 Prozent. Trotzdem starben im Jahr 2019 weltweit 690.000 Menschen an der vom HI-Virus hervorgerufenen Immunschwächekrankheit Aids. UNAIDS hatte sich zum Ziel gesetzt, diese Zahl im Jahr 2020 auf 500.000 Menschen zu reduzieren. Dieses Ziel ist durch die Corona-Pandemie in weite Ferne gerückt.

HIV-PROGRAMME SIND UNTERBROCHEN



Der Globale Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria gibt an, dass 85 Prozent der von ihm unterstützten Programme infolge der Corona-Pandemie Schwierigkeiten bei der Versorgung von Patient*innen haben. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht davon aus, dass bereits eine sechsmonatige Unterbrechung der HIV-Therapien in Subsahara-Afrika dazu führen kann, dass sich die Aids-Todesfälle dort verdoppeln. Im Jahr 2018 sind in den Ländern südlich der Sahara 470.000 Menschen an der Immunschwäche Aids gestorben.

Bereits Anfang Juli 2020 warnte die WHO, dass die Vorräte an HIV-Medikamenten in 73 Ländern gefährdet seien. 24 Länder, in denen besonders viele Menschen mit HIV-Medikamenten versorgt werden, hatten gemeldet, dass sie keinen Nachschub bekämen oder ihre Vorräte beinahe aufgebraucht seien.


WAS WISSEN WIR AUS VORIGEN GESUNDHEITSKRISEN?

Schon frühere gesundheitliche Krisen haben gezeigt, dass auf indirekte Folgen einer Epidemie nicht rechtzeitig reagiert wird. Während des letzten großen Ebola-Ausbruchs in Westafrika (2014–2016) führte der Rückgang der Schwangerschafts- und Geburtsbetreuung laut Schätzungen zu 3.600 zusätzlichen Todesfällen bei Müttern und Neugeborenen. Das entspricht gut einem Drittel der Menschen, die laut RKI direkt an Ebola gestorben sind. Die Ebola-Epidemie in Westafrika forderte laut RKI etwa 11.000 direkte Todesopfer.


Diese Zahlen zeigen, dass Programme zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechten gerade während Gesundheitskrisen nicht ausgesetzt werden dürfen. Im Gegenteil: Die Vergangenheit hat bewiesen, dass vermehrte Investitionen notwendig sind, um drohende Rückschritte aufzuhalten und Menschen einen Zugang zu ihren grundlegendsten Rechten zu gewährleisten und ihre Gesundheit zu schützen.

<div>8</div> <div>9</div>		Bevölkerung Mitte 2020 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Todesfälle pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Wande- rungssaldo	Bevölkerungs- projektion (in Mio.)		Säuglings- sterblich- keitsrate ^a	Gesamt- fruchtbar- keitsrate ^b
						2035	2050		
WELT		7.773	19	7	0	8.937	9.876	31	2,3
HOHES EINKOMMEN		1.219	10	9	3	1.286	1.309	5	1,6
MITTLERES EINKOMMEN		5.805	18	7	-1	6.562	7.081	29	2,2
NIEDRIGES EINKOMMEN		746	35	8	-1	1.085	1.482	50	4,6
<div>8</div> <div>9</div>		Bevölkerung Mitte 2020 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Todesfälle pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Wande- rungssaldo	Bevölkerungs- projektion (in Mio.)		Säuglings- sterblich- keitsrate ^a	Gesamt- fruchtbar- keitsrate ^b
						2035	2050		
AFRIKA		1.338	34	8	-1	1.897	2.560	49	4,4
AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA		1.094	36	9	-1	1.591	2.192	53	4,8
NORDAFRIKA		244	24	6	-1	306	367	23	3,0
Ägypten		100,8	23	6	0	128,6	157,8	15	2,9
Algerien		44,4	24	5	0	53,4	61,4	21	3,0
Libyen		6,9	24	4	0	8,3	9,6	12	3,2
Marokko		36	17	5	-1	40,7	43,6	18	2,1
Sudan		43,8	32	7	-1	61,5	81,2	42	4,4
Tunesien		11,9	17	6	-2	12,5	12,7	14	2,1
West Sahara		0,6	20	5	10	0,8	1,0	27	2,4
WESTAFRIKA		401	37	10	-1	587	818	61	5,2
Benin		12,2	42	9	0	19,8	30,6	55	5,7
Burkina Faso		20,9	38	8	-1	31,1	43,4	52	5,2
Cabo Verde		0,6	19	6	-2	0,6	0,7	16	2,2
Côte d'Ivoire		26,2	35	10	0	37,5	50,9	58	4,6
Gambia		2,4	33	8	-1	3,5	4,5	41	4,4
Ghana		31,1	30	7	0	42,9	56,5	37	3,9
Guinea		12,6	38	10	0	18,9	27,6	65	4,7
Guinea-Bissau		1,9	37	8	-4	2,8	4,0	55	4,8
Liberia		5,1	33	7	-1	7,1	9,3	63	4,2
Mali		20,3	46	10	-4	31,9	47,1	54	6,3
Mauretanien		4,6	34	7	1	6,7	9,0	52	4,5
Niger		24,2	48	10	-1	41,5	66,3	69	7,1
Nigeria		206,1	37	12	0	295,0	401,3	67	5,3
Senegal		16,7	34	6	-1	25,1	35,9	42	4,6
Sierra Leone		8	33	12	-1	10,9	14,2	75	4,2
Togo		8,3	35	8	0	12,0	16,8	42	4,6
ZENTRALAFRIKA		180	42	9	-1	281	413	64	5,8
Angola		32,5	44	9	0	53,3	82,2	66	6,1
Äquatorialguinea		1,4	33	9	12	2,2	2,9	65	4,5
Gabun		2,2	26	6	7	3,1	4,1	33	3,5
Kamerun		26,6	38	8	0	39,4	55,0	48	4,8
Kongo		5,5	33	7	-1	7,9	10,7	34	4,4
Kongo, Demokrat. Republik		89,6	44	9	-1	141,7	212,1	68	6,2
São Tomé und Príncipe		0,2	26	6	-7	0,3	0,4	31	3,3
Tschad		16,9	43	11	0	26,2	37,5	72	5,9
Zentralafrikanische Republik		4,8	35	12	-7	6,6	8,4	80	4,7
SÜDLICHES AFRIKA		68	20	9	3	79	87	25	2,4
Botswana		2,3	21	9	3	2,8	3,2	28	2,5
Eswatini		1,1	25	10	-6	1,2	1,3	45	2,6
Lesotho		2,1	23	14	-4	2,3	2,4	62	2,7
Namibia		2,5	28	8	-2	3,3	4,0	32	3,4
Südafrika		59,6	20	9	4	69,2	75,9	22	2,3


Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 Jahre, die Familienplanung anwenden (in %) ^c		Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren)		HIV-Betroffene > 15 Jahre (in %)		Städtische Bevölkerung (in %)	Durchschnittliche Haushaltsgröße ^e	Einwohner*innen pro km ² Anbaufläche	Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner*innen ^f
< 15 J.	> 64 J.	moderne Methoden	gedeckter Bedarf ^d	männl.	weibl.	männl.	weibl.				
26	9	55	—	70	75	—	—	56	4,0	558	16.885
16	18	63	—	78	83	—	—	82	2,5	362	50.752
26	8	57	—	70	74	—	—	53	—	630	11.537
42	3	30	51	62	66	1,6	2,7	33	5,1	553	2.330
Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 Jahre, die Familienplanung anwenden (in %) ^c		Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren)		HIV-Betroffene > 15 Jahre (in %)		Städtische Bevölkerung (in %)	Durchschnittliche Haushaltsgröße ^e	Einwohner*innen pro km ² Anbaufläche	Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner*innen ^f
< 15 J.	> 64 J.	moderne Methoden	gedeckter Bedarf ^d	männl.	weibl.	männl.	weibl.				
41	3	32	53	62	65	2,4	4,1	43	4,7	551	4.820
43	3	28	49	60	63	3,0	5,2	41	4,7	545	3.667
33	5	46	67	72	75	0,1	<0,1	53	4,5	579	9.741
34	5	57	80	73	75	<0,1	<0,1	43	4,1	3.617	11.350
30	6	50	77	77	78	<0,1	<0,1	73	—	594	11.370
34	4	16	24	74	79	0,3	0,1	80	—	401	14.820
26	7	58	71	75	78	0,1	<0,1	63	4,2	460	8.430
41	4	12	30	63	67	0,3	0,2	36	5,9	221	4.430
25	8	44	63	75	78	<0,1	<0,1	69	3,9	456	10.630
27	3	—	—	69	72	—	—	87	—	14.925	—
44	3	16	38	57	59	1,1	1,8	47	5,1	459	3.972
46	2	12	26	59	63	0,8	1,3	45	5,2	436	3.200
45	2	31	55	61	62	0,6	0,9	30	5,7	348	1.890
28	5	57	73	70	76	0,6	0,6	66	—	1.112	6.900
42	3	20	40	57	59	1,7	3,5	51	5,1	748	3.660
44	3	16	38	61	64	1,5	2,3	62	8,0	549	2.160
37	3	25	—	63	65	1,1	2,3	57	3,8	661	5.220
45	4	11	32	59	62	1	1,9	36	6,2	405	2.510
44	3	14	38	59	64	2,7	4,3	44	—	642	1.990
41	3	24	41	63	66	1	1,6	52	5,2	1.012	1.330
48	3	16	40	59	63	1	1,8	43	5,8	316	2.280
40	3	16	30	63	66	0,3	0,2	55	4,0	1.163	3.770
51	3	11	45	58	60	0,3	0,3	16	5,9	137	870
44	3	12	34	54	56	1,3	1,8	51	4,7	606	5.040
43	3	26	53	66	70	0,3	0,5	47	8,7	509	3.330
41	3	21	45	54	56	1,2	1,8	42	5,9	504	1.580
41	3	21	37	60	62	1,6	2,9	42	4,4	312	1.600
46	3	15	30	58	62	1,1	2,3	50	5,1	582	2.866
48	2	13	24	59	63	1,2	2,7	63	4,8	664	6.780
37	2	10	21	58	60	5,9	8,8	72	6,4	1.169	15.750
37	4	19	34	66	70	2	5,7	90	4,1	686	14.110
42	3	15	36	60	63	2,4	4,7	57	5,0	429	3.610
42	3	19	39	63	66	1,6	3,7	67	4,3	1.003	3.000
46	3	18	31	58	62	0,4	1,1	45	5,2	759	1.070
38	3	37	51	65	71	0,8	0,6	68	—	5.256	4.060
48	2	5	18	56	59	1,1	1,5	23	5,8	325	1.590
44	3	12	29	51	55	2,9	4,2	42	—	268	1.030
29	6	55	78	61	67	15,0	25,6	64	3,3	496	12.276
31	5	—	—	62	66	16,2	24,6	70	3,5	899	17.460
34	4	66	81	56	60	19,2	34,8	24	4,0	631	8.820
32	5	65	80	51	58	18,5	28,8	29	3,7	517	3.500
37	4	55	75	60	66	9,3	14,1	48	4,2	318	10.490
29	6	54	78	62	68	15	25,8	67	3,2	497	12.530

10 11		Bevölkerung Mitte 2020 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Todesfälle pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Wande- rungssaldo	Bevölkerungs- projektion (in Mio.)		Säuglings- sterblich- keitsrate ^a	Gesamt- fruchtbar- keitsrate ^b
						2035	2050		
	OSTAFRIKA	445	35	7	-1	645	874	43	4,5
	Äthiopien	114,9	33	6	0	161,0	208,6	39	4,3
	Burundi	11,9	37	6	-3	18,3	25,5	41	5,3
	Dschibuti	1	21	7	1	1,2	1,3	32	2,7
	Eritrea	3,5	30	7	-10	4,7	6,0	33	4,0
	Kenia	53,5	28	5	0	71,9	89,7	35	3,5
	Komoren	0,9	32	7	-2	1,2	1,5	52	4,2
	Madagaskar	27,7	37	6	0	43,7	61,3	40	4,6
	Malawi	19,1	34	7	-1	28,0	38,1	40	4,2
	Mauritius	1,3	10	9	-1	1,3	1,2	14,5	1,4
	Mayotte	0,3	36	3	0	0,4	0,6	4	4,7
	Mosambik	31,2	39	11	-2	45,8	65,7	55	4,9
	Réunion	0,9	15	6	-1	0,9	1,0	7	2,4
	Ruanda	13	32	5	-1	17,9	23,0	28	4,0
	Sambia	18,4	37	6	0	28,8	42,5	42	4,7
	Seychellen	0,1	16	8	-2	0,1	0,1	13,5	2,4
	Simbabwe	14,9	33	8	-6	20,0	26,3	47	3,9
	Somalia	15,9	42	11	-2	24,3	34,9	68	6,0
	Südsudan	11,2	35	10	-13	15,3	20,0	63	4,7
	Tansania	59,7	37	6	-1	90,4	129,4	40	4,9
	Uganda	45,7	39	6	1	69,5	97,7	45	5,0
	NORDAMERIKA	368	11	8	3	406	435	6	1,7
	Kanada	38,2	10	8	14	43,8	48,8	4,7	1,5
	Vereinigte Staaten	329,9	12	9	2	361,8	385,7	5,7	1,7
	LATEINAMERIKA + KARIBIK	651	16	6	-1	724	759	14	2,0
	ZENTRALAMERIKA	179	18	6	0	203	216	13	2,2
	Belize	0,4	20	5	3	0,5	0,6	13	2,3
	Costa Rica	5,1	13	5	3	5,7	6,1	8,3	1,6
	El Salvador	6,5	19	6	-4	6,6	6,1	12	2,1
	Guatemala	18,1	22	5	0	23,4	27,7	20	2,7
	Honduras	9,9	19	5	-2	11,6	12,7	15	2,2
	Mexiko	127,8	17	6	0	141,9	148,2	11	2,1
	Nicaragua	6,6	21	4	5	7,7	8,5	16	2,4
	Panama	4,3	19	5	1	5,2	5,8	14	2,4
	KARIBISCHE INSELN	43	16	8	-4	45	46	32	2,1
	Antigua und Barbuda	0,1	11	6	0	0,1	0,1	9	2,0
	Bahamas	0,4	14	7	3	0,4	0,5	6	1,7
	Barbados	0,3	11	9	0	0,3	0,3	10	1,6
	Curaçao	0,2	10	9	-17	0,2	0,2	8,1	1,6
	Dominica	0,07	10	10	1	0,07	0,07	20	1,8
	Dominikanische Republik	10,5	19	6	-3	11,8	12,5	22	2,3
	Grenada	0,1	16	10	-2	0,1	0,1	21	2,0
	Guadeloupe	0,4	11	9	-14	0,4	0,4	8,0	2,1
	Haiti	11,4	24	8	-3	13,3	14,9	59	3,0
	Jamaika	2,8	16	8	-9	2,7	2,3	12	2,1
	Kuba	11,3	10	10	-2	10,9	10,0	4,0	1,6
	Martinique	0,4	10	9	-13	0,3	0,3	10	2,0
	Puerto Rico	3,2	7	9	-14	2,6	2,1	6,6	1,0
	St. Kitts und Nevis	0,05	13	7	0	0,06	0,06	8	1,8
	St. Lucia	0,2	12	7	0	0,2	0,2	12	1,4
	St. Vincent und die Grenadinen	0,1	14	9	-2	0,1	0,1	14	1,9
	Trinidad und Tobago	1,4	13	9	-1	1,4	1,3	17	1,5


Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 Jahre, die Familienplanung anwenden (in %) ^c		Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren)		HIV-Betroffene > 15 Jahre (in %)		Städtische Bevölkerung (in %)	Durchschnittliche Haushaltsgröße ^e	Einwohner*innen pro km ² Anbaufläche	Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner*innen ^f
< 15 J.	> 64 J.	moderne Methoden	gedeckter Bedarf ^d	männl.	weibl.	männl.	weibl.				
42	3	39	62	63	67	3,3	5,4	29	4,5	652	2.457
40	3	38	62	65	69	0,7	1,4	21	4,6	720	2.140
44	3	23	39	60	64	0,7	1,3	13	4,8	989	780
30	5	18	—	65	69	1	1,4	78	—	49.400	5.400
42	4	7	20	64	68	0,5	0,9	41	—	514	—
39	3	61	79	67	70	3,4	6,1	32	3,6	923	4.260
40	3	14	27	62	66	<0,1	<0,1	29	5,4	1.318	3.160
40	3	41	65	66	69	0,4	0,2	38	4,5	923	1.600
44	3	58	75	61	67	7,3	11,1	17	4,5	531	1.070
18	11	32	42	71	78	1,8	0,9	41	3,5	1.687	24.980
44	3	—	—	76	77	—	—	46	4,1	1.647	—
46	3	25	50	54	57	10	15,1	32	4,5	552	1.290
22	13	—	—	79	85	—	—	100	2,6	2.520	—
40	3	48	66	67	71	1,8	3,2	18	4,0	1.125	2.070
44	2	48	69	61	67	8,8	13,8	44	5,0	484	3.500
24	8	—	—	70	77	—	—	57	—	65.333	26.920
42	3	66	85	60	63	10	15,4	32	4,0	372	3.350
47	3	14	—	56	59	<0,1	0,1	46	—	1.445	860
42	3	5 ^g	—	56	59	2	3	20	6,0	—	—
44	3	32	53	63	67	3,5	5,7	35	4,7	442	3.140
47	2	36	54	61	65	4,4	7,1	24	4,5	663	1.780
18	17	68	—	77	81	—	—	82	2,6	187	62.327
16	18	—	—	80	84	—	—	81	2,5	98	49.430
18	16	68	—	76	81	—	—	82	2,6	209	63.780
24	9	71	—	72	79	—	—	79	3,4	432	15.944
28	7	67	—	72	78	0,4	0,1	69	3,9	618	17.137
36	4	49	66	71	77	2	1,8	45	3,8	466	6.650
22	9	69	83	78	83	0,7	0,2	73	3,2	2.040	18.670
26	8	68	82	71	78	0,7	0,4	70	3,6	898	8.320
37	5	49	66	70	77	0,4	0,3	51	4,8	2.096	8.500
30	5	64	76	71	78	0,4	0,3	55	4,4	967	5.350
27	7	70	—	72	78	0,4	<0,1	73	3,7	535	19.870
31	5	77	90	71	78	0,3	0,1	59	—	439	5.700
26	8	47	63	76	82	1,2	0,6	69	3,5	758	29.340
24	10	56	71	71	75	1,2	1,1	71	—	—	12.269
21	9	—	—	76	78	1,4	0,7	25	—	2.452	20.520
22	7	—	—	72	76	2	1,5	83	3,4	4.913	34.370
17	16	55	70	78	81	2	1	31	2,8	4.100	14.140
17	18	—	—	75	82	—	—	89	—	—	25.650
22	11	—	—	73	78	0,8	0,3	71	2,7	1.200	10.900
27	6	68	84	70	73	1	0,9	80	3,2	1.313	17.330
24	10	—	—	70	75	0,8	0,3	36	—	3.761	15.620
18	21	—	—	76	85	—	—	98	2,3	1.624	—
33	5	32	44	62	66	1,6	2,5	56	4,3	1.066	1.820
26	9	68	79	73	77	2,4	1,3	56	3,1	2.341	9.520
16	15	72	88	77	81	0,7	0,2	77	—	388	—
15	23	—	—	79	84	—	—	89	—	3.760	—
15	20	—	—	78	85	—	—	94	2,7	4.556	23.620
20	9	—	—	74	79	0,5	0,5	31	—	1.080	25.060
19	9	53	72	75	78	0,6	0,6	19	2,8	6.051	13.060
22	10	—	—	70	75	2,0	0,9	53	—	2.220	12.640
21	9	38	58	71	76	—	—	53	3,3	5.475	26.050

12 13		Bevölkerung Mitte 2020 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Todesfälle pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Wande- rungssaldo	Bevölkerungs- projektion (in Mio.)		Säuglings- sterblich- keitsrate ^a	Gesamt- fruchtbar- keitsrate ^b
						2035	2050		
	SÜDAMERIKA	429	15	6	-1	476	497	13	2,0
	Argentinien	45,4	17	8	0	51,2	56,1	8,8	2,3
	Bolivien	11,6	22	6	-2	14,1	16,5	29	2,8
	Brasilien	211,8	14	6	0	229,2	232,9	10	1,7
	Chile	19,5	12	6	13	21,1	21,6	5,6	1,6
	Ecuador	17,5	17	4	1	20,7	23,1	11	2,3
	Französisch-Guyana	0,3	27	4	1	0,4	0,5	10	3,6
	Guyana	0,8	20	8	-7	0,8	0,8	26	2,4
	Kolumbien	49,4	13	5	4	54,0	55,4	14	2,0
	Paraguay	7,3	21	6	-2	8,4	9,3	17	2,5
	Peru	32,8	19	5	-3	37,2	40,2	15	2,2
	Suriname	0,6	17	6	-2	0,7	0,8	17	2,8
	Uruguay	3,5	13	9	0	3,7	3,7	6,5	1,8
	Venezuela	28,6	18	7	-21	34,2	36,2	28	2,3
	EUROPA	747	10	11	2	744	729	4	1,5
	EUROPÄISCHE UNION	447	9	10	3	448	440	3	1,5
	NORDEUROPA	106	11	9	4	112	115	3	1,6
	Dänemark	5,8	11	9	2	6,2	6,4	3,1	1,7
	Estland	1,3	11	12	4	1,3	1,3	1,8	1,7
	Finnland	5,5	8	10	3	5,6	5,4	2,1	1,4
	Irland	5	12	6	7	5,5	6,0	3,1	1,8
	Island	0,4	12	6	14	0,4	0,4	1,7	1,7
	Kanalinseln	0,2	9	8	9	0,2	0,2	6,2	1,3
	Lettland	1,9	10	14	-1	1,7	1,5	3,2	1,6
	Litauen	2,8	10	14	4	2,5	2,1	3,2	1,6
	Norwegen	5,4	10	8	4	5,9	6,3	2,1	1,5
	Schweden	10,4	11	9	7	11,3	11,9	1,8	1,8
	Vereinigtes Königreich	67,2	11	9	3	70,9	73,6	3,7	1,6
	WESTEUROPA	195	10	10	3	201	202	3	1,7
	Belgien	11,5	10	10	4	12,1	12,4	3,2	1,6
	Deutschland	83,3	10	12	4	82,2	79,2	3,2	1,6
	Frankreich	64,9	11	9	0	68,6	71,1	3,6	1,8
	Liechtenstein	0,04	10	7	4	0,04	0,04	3,7	1,6
	Luxemburg	0,6	10	7	18	0,7	0,8	4,1	1,3
	Monaco	0,04	6	7	1	0,04	0,04	—	1,5
	Niederlande	17,5	10	9	6	18,2	18,4	3,5	1,6
	Österreich	8,9	10	9	4	9,4	9,7	2,7	1,5
	Schweiz	8,6	10	8	6	9,8	10,3	3,3	1,4
	OSTEUROPA	292	10	13	1	279	264	5	1,5
	Belarus	9,4	9	13	1	9,3	9,3	2,5	1,4
	Bulgarien	6,9	9	16	0	6,3	5,8	5,6	1,6
	Polen	38,4	10	11	0	36,5	34,0	3,7	1,4
	Republik Moldau	3,5	9	10	1	3,3	2,9	10	1,2
	Rumänien	19,2	11	14	2	17,8	16,2	5,9	1,4
	Russland	146,7	11	13	0	142,0	136,6	5,1	1,6
	Slowakei	5,5	10	10	10	5,3	5,0	5,1	1,5
	Tschechien	10,7	11	11	4	10,8	10,8	2,6	1,7
	Ukraine	41,8	8	14	0	37,7	33,6	7,1	1,3
	Ungarn	9,8	9	13	4	9,5	9,3	3,8	1,5

Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 Jahre, die Familienplanung anwenden (in %) ^c		Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren)		HIV-Betroffene > 15 Jahre (in %)		Städtische Bevölkerung (in %)	Durchschnittliche Haushaltsgröße ^e	Einwohner*innen pro km ² Anbaufläche	Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner*innen ^f
< 15 J.	> 64 J.	moderne Methoden	gedeckter Bedarf ^d	männl.	weibl.	männl.	weibl.				
23	9	74	—	73	80	—	—	84	3,3	367	15.391
24	12	78 ^g	—	74	81	0,6	0,3	92	3,3	116	22.470
31	7	45	—	70	77	0,4	0,2	69	3,3	274	8.640
21	9	78	—	72	80	—	—	87	3,0	382	14.530
19	12	70	—	78	83	0,9	0,2	88	3,1	1.519	23.750
29	7	72	80	74	80	0,5	0,2	64	3,7	1.695	11.530
32	6	—	—	77	84	—	—	86	3,4	2.216	—
28	7	33	52	67	73	1,5	1,4	27	3,8	187	9.300
24	9	76	86	73	79	0,7	0,2	77	3,5	2.776	14.310
30	6	67	83	72	76	0,6	0,3	62	3,9	149	12.830
26	8	55	67	74	80	0,5	0,2	78	3,8	941	12.450
27	7	39	57	69	75	1,5	1,2	66	3,8	930	14.390
20	14	78 ^g	—	74	81	0,8	0,3	95	2,8	145	20.590
26	8	—	—	68	75	—	—	88	3,9	1.102	—
16	19	63	—	75	82	—	—	75	2,4	272	38.709
15	21	66	—	78	84	—	—	75	2,3	449	44.418
18	19	82	—	79	83	—	—	82	2,2	567	49.468
16	20	—	—	79	83	0,2	<0,1	88	2,1	246	57.980
16	20	58	—	74	82	1,1	0,6	69	2,1	195	35.340
16	22	82	—	79	84	0,2	<0,1	70	2,1	247	49.720
20	14	71	—	78	83	0,3	0,1	63	2,6	1.135	68.060
19	14	—	—	81	84	0,2	<0,1	94	2,6	304	55.920
15	17	—	—	81	85	—	—	31	—	4.495	—
16	20	—	—	70	80	0,6	0,3	69	2,2	147	30.220
15	20	50	—	71	81	—	—	67	2,1	133	34.680
17	18	82 ^g	—	81	85	0,2	<0,1	82	2,2	672	70.530
18	20	—	—	81	85	—	—	88	1,9	405	54.640
18	19	84	—	79	83	—	—	84	2,3	1.104	46.240
16	21	75	—	79	84	0,3	0,1	80	2,1	577	53.871
17	19	65	—	79	84	—	—	98	2,3	1.377	52.590
14	22	80	—	78	83	0,2	<0,1	77	2,0	708	55.980
18	21	73	—	80	86	0,5	0,2	81	2,2	352	47.490
15	18	—	—	82	86	—	—	14	2,3	1.803	—
16	15	—	—	80	85	0,4	0,2	91	2,4	1.019	74.400
13	26	—	—	—	—	—	—	100	2,1	—	—
16	19	70	—	80	83	—	—	92	2,2	1.684	58.140
14	19	—	—	79	84	—	—	59	2,2	671	56.720
15	18	67	—	82	85	—	—	85	2,3	2.168	70.140
17	16	54	—	69	79	—	—	70	2,5	151	25.463
17	15	59	—	69	79	0,5	0,4	78	2,5	164	18.650
14	22	40	—	71	78	0,1	<0,1	74	2,3	199	22.650
15	18	—	—	74	82	—	—	60	2,6	352	30.410
16	12	42	60	69	77	0,7	0,5	43	2,2	203	13.170
16	19	51	—	72	79	0,2	0,1	54	2,6	225	28.350
18	15	55	72	68	78	—	—	74	2,6	121	27.840
16	17	—	—	74	80	<0,1	<0,1	54	2,7	407	31.960
16	20	78	86	76	82	0,1	<0,1	74	2,3	429	38.180
15	17	48	68	67	77	1,2	0,7	69	2,5	127	9.030
15	20	54	—	73	79	<0,1	<0,1	71	2,3	226	30.310

14 15		Bevölkerung Mitte 2020 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Todesfälle pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Wande- rungssaldo	Bevölkerungs- projektion (in Mio.)		Säuglings- sterblich- keitsrate ^a	Gesamt- fruchtbar- keitsrate ^b
						2035	2050		
SÜDEUROPA		153	8	10	2	153	148	3	1,3
Albanien		2,8	10	8	-8	2,7	2,4	8,9	1,8
Andorra		0,08	7	4	15	0,08	0,08	3,4	1,0
Bosnien und Herzegowina		3,3	8	11	-4	3,0	2,7	6	1,3
Griechenland		10,7	8	11	2	9,7	9,0	3,5	1,4
Italien		60,3	7	11	2	59,7	57,8	2,8	1,3
Kosovo ⁱ		1,8	12	5	-9	1,8	1,7	8	1,6
Kroatien		4	9	13	-3	3,8	3,4	4,0	1,5
Malta		0,5	9	8	20	0,5	0,5	6,6	1,2
Montenegro		0,6	12	11	-1	0,6	0,7	1,7	1,8
Nordmazedonien		2,1	10	10	2	2,0	1,9	6	1,4
Portugal		10,3	9	11	1	9,9	9,4	3,2	1,4
San Marino		0,03	7	7	5	0,03	0,03	3,8	1,3
Serbien		7	9	15	0	8,0	7,1	4,9	1,5
Slowenien		2,1	10	10	1	2,1	2,0	1,9	1,6
Spanien		47,6	8	9	4	49,2	49,6	2,6	1,3
ASIEN		4.626	17	7	0	5.112	5.331	27	2,0
ASIEN (ohne China)		3.215	19	6	0	3.680	3.956	31	2,3
WESTASIEN		281	20	5	3	344	389	18	2,6
Armenien		3	12	9	-5	2,9	2,8	6	1,6
Aserbaidtschan		10,1	14	6	0	10,9	11,0	11	1,8
Bahrain		1,5	14	2	22	1,8	2,0	6	2,0
Georgien		3,7	13	13	-3	3,8	3,5	8	2,0
Irak		39,7	27	4	0	52,4	64,3	23	3,6
Israel		9,2	20	5	3	11,3	13,5	3,0	3,0
Jemen		29,8	30	6	-1	39,6	48,1	43	3,7
Jordanien		10,7	22	4	1	12,9	13,9	17	2,7
Katar		2,8	10	1	15	3,4	3,8	6	1,8
Kuwait		4,7	14	2	7	5,4	5,9	7	2,2
Libanon		6,8	17	5	-12	6,2	6,5	9	2,1
Oman		4,7	21	2	19	5,7	6,4	9	2,9
Palästinensische Gebiete		5	30	4	-2	6,8	8,7	17	3,5
Saudi-Arabien		35	15	3	4	43,1	48,1	12	2,0
Syrien		19,4	24	5	19	28,1	33,2	17	3,0
Türkei		83,7	18	5	2	97,2	105,0	9	2,3
Vereinigte Arabische Emirate		9,8	11	1	4	10,6	10,3	6	1,4
Zypern		1,2	11	7	4	1,4	1,4	3	1,5
ZENTRALASIEN		75	23	5	-1	89	101	16	2,8
Kasachstan		18,7	21	7	-1	21,5	24,0	8	2,8
Kirgistan		6,6	27	5	-1	8,0	9,2	15	3,3
Tadschikistan		9,4	25	4	0	12,5	16,0	27	3,5
Turkmenistan		6	23	7	-1	7,1	7,9	43	3,0
Usbekistan		34,2	23	5	0	39,9	43,8	11	2,5
SÜDASIEN		1.967	21	6	-1	2.269	2.456	37	2,4
Afghanistan		38,9	33	6	-2	54,7	70,7	50	4,5
Bangladesch		169,8	21	5	-2	196,9	215,5	34	2,3
Bhutan		0,7	16	7	0	0,8	0,9	15	1,7
Indien		1.400,1	20	6	0	1.576,3	1.663,0	33	2,2
Iran		84,2	17	5	0	92,5	94,6	6	2,0
Maldiven		0,5	19	4	15	0,5	0,5	7	2,1
Nepal		30	21	7	-1	37,0	40,5	34	2,2
Pakistan		220,9	28	6	-1	287,2	347,8	62	3,6
Sri Lanka		21,9	15	6	-3	22,7	22,3	9	2,1

Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 Jahre, die Familienplanung anwenden (in %) ^c		Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren)		HIV-Betroffene > 15 Jahre (in %)		Städtische Bevölkerung (in %)	Durchschnittliche Haushaltsgröße ^e	Einwohner*innen pro km² Anbaufläche	Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner*innen ^f
< 15 J.	> 64 J.	moderne Methoden	gedeckter Bedarf ^d	männl.	weibl.	männl.	weibl.				
14	21	51	—	79	84	0,4	0,2	72	2,5	545	37.188
17	14	4	6	77	81	—	—	61	3,7	468	13.820
13	15	—	—	—	—	—	—	88	—	10.245	—
15	17	12	22	75	80	<0,1	<0,1	49	3,5	310	14.920
14	22	—	—	79	84	—	—	79	2,3	500	30.430
13	23	52	—	81	85	0,4	0,2	71	2,3	895	43.260
24	9	—	—	74	79	—	—	39	5,4	—	11.050
14	20	—	—	75	81	0,1	<0,1	57	2,8	492	27.700
14	19	—	—	80	85	—	—	95	2,5	5.751	40.120
18	15	12	28	75	81	0,2	<0,1	67	3,3	6.760	21.550
16	14	13	—	74	78	<0,1	<0,1	58	3,7	498	15.930
14	22	67 ^g	—	78	83	0,7	0,3	73	2,5	1.091	33.520
15	18	—	—	82	87	—	—	97	—	3.365	—
14	20	18	25	73	78	<0,1	<0,1	60	2,9	268	16.710
15	19	—	—	78	84	0,1	<0,1	55	2,3	1.145	38.140
15	19	60	—	80	86	0,6	0,1	81	2,5	389	40.570
24	9	57	—	71	75	—	—	51	—	929	12.810
27	7	47	—	70	74	—	—	46	4,5	848	11.529
28	6	37	—	73	77	—	—	72	—	737	29.309
20	12	28	40	72	79	0,2	0,1	64	3,5	663	13.190
22	7	14	—	73	78	—	—	53	4,1	483	13.780
19	3	—	—	76	78	—	—	89	—	91.578	44.700
20	15	33	51	70	78	0,5	0,2	59	3,4	1.147	13.980
37	3	36	54	70	74	—	—	70	6,3	794	10.780
28	12	—	—	81	85	0,2	<0,1	92	3,3	2.381	40.280
39	3	29	47	65	68	0,1	<0,1	37	6,7	2.717	—
34	4	37	57	73	76	<0,1	<0,1	91	4,7	5.711	10.050
14	1	34	69	79	82	—	—	100	4,7	20.275	94.910
22	3	—	—	81	83	0,1	<0,1	100	—	54.545	59.760
26	7	47	—	77	81	<0,1	<0,1	89	—	5.170	16.330
22	3	19	40	76	81	0,2	0,1	85	5,1	6.801	29.160
38	3	44	65	73	75	—	—	76	5,1	9.855	6.750
25	3	21	—	74	78	—	—	84	—	1.011	49.200
34	5	38	53	72	75	<0,1	<0,1	55	—	416	—
23	9	49	60	76	81	—	—	76	3,4	418	27.710
15	1	—	—	77	79	—	—	87	—	21.974	67.870
17	14	—	—	79	83	—	—	68	2,6	1.262	39.880
30	5	52	—	70	76	0,3	0,1	48	4,7	201	11.088
28	7	50	73	68	77	0,3	0,2	59	3,4	64	22.950
32	5	38	67	68	76	0,3	0,2	34	4,0	512	5.110
34	3	27	52	73	77	0,3	0,1	26	6,0	1.310	3.890
31	4	47	76	65	72	—	—	52	—	311	14.570
29	5	62	—	72	77	0,3	0,1	51	5,1	849	7.110
29	6	46	69	68	71	—	—	36	4,8	889	6.575
43	3	18 ^g	—	63	66	<0,1	<0,1	26	8,0	506	2.240
28	5	59	77	71	74	<0,1	<0,1	37	4,3	2.206	4.760
26	6	65	85	71	72	0,3	0,2	38	4,2	730	10.580
27	6	48	72	68	70	—	—	35	4,6	895	6.630
24	6	57	69	75	78	0,2	<0,1	75	3,5	573	14.560
20	4	15	30	77	80	—	—	41	5,3	13.872	17.480
29	6	43	56	67	70	0,2	0,1	20	4,2	1.419	3.360
36	4	25	49	67	71	0,2	<0,1	37	6,6	708	5.110
25	8	54	74	74	80	<0,1	<0,1	19	3,9	1.687	12.900

16 17		Bevölkerung Mitte 2020 (in Mio.)	Geburten pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Todesfälle pro 1.000 Einwoh- ner*innen	Wande- rungssaldo	Bevölkerungs- projektion (in Mio.)		Säuglings- sterblich- keitsrate ^a	Gesamt- fruchtbar- keitsrate ^b
						2035	2050		
SÜDOSTASIEN		662	18	7	-1	749	800	22	2,2
Brunei Darussalam		0,5	14	4	0	0,5	0,5	9	1,7
Indonesien		271,7	18	7	0	307,7	328,7	25	2,3
Kambodscha		15,5	22	6	-2	18,8	19,7	22	2,5
Laos		7,2	23	7	-2	8,6	9,4	52	2,8
Malaysia		32,8	16	5	-4	38,0	41,1	7	1,8
Myanmar		54,7	18	8	-3	60,4	62,6	37	2,0
Philippinen		109,6	22	6	-1	135,4	158,7	21	2,7
Singapur		5,8	9	5	5	6,3	6,3	1,7	1,1
Thailand		66,5	10	8	0	66,6	62,9	7	1,5
Timor-Leste		1,3	30	6	-4	1,8	2,2	30	4,0
Vietnam		96,2	16	6	-1	105,1	108,3	14	2,1
OSTASIEN		1.641	10	7	0	1.662	1.585	9	1,5
China		1.402,4	10	7	0	1.423,6	1.366,1	9	1,5
China, Hong Kong (SAR) ^h		7,5	7	6	1	8,1	8,2	1,5	1,1
China, Macau (SAR) ^h		0,7	9	3	13	0,8	0,8	2	0,9
Japan		126	7	11	2	123,6	109,9	1,9	1,3
Mongolei		3,4	25	6	0	4,2	5,0	16	3,5
Nordkorea		25,8	14	9	0	26,8	26,6	12	1,9
Südkorea		51,8	6	6	0	51,6	47,7	2,8	0,9
Taiwan		23,6	8	7	0	23,1	20,7	4,2	1,0
OZEANIEN		43	17	7	6	53	63	16	2,3
Australien		25,8	13	6	9	31,8	37,1	3,1	1,7
Fidschi		0,9	18	8	-6	0,9	0,9	14	2,4
Französisch-Polynesien		0,3	15	6	-4	0,3	0,3	6,7	2,0
Guam		0,2	18	6	-4	0,2	0,2	10,3	3,0
Kiribati		0,1	26	7	-1	0,2	0,2	41	3,3
Marshallinseln		0,06	25	4	-18	0,06	0,06	23	3,8
Mikronesien, Föd. Staaten von		0,1	24	5	-16	0,1	0,1	29	3,2
Nauru		0,01	29	8	-11	0,01	0,01	35	3,7
Neukaledonien		0,3	17	6	4	0,3	0,4	4	2,3
Neuseeland		5	12	7	9	5,7	6,1	4,5	1,8
Palau		0,02	14	9	-3	0,02	0,02	17	2,4
Papua-Neuguinea		9	32	11	0	11,8	15,1	33	4,2
Samoa		0,2	27	5	-15	0,2	0,2	14	4,3
Solomon Islands		0,7	30	5	-2	1,0	1,4	19	4,1
Tonga		0,1	24	7	-19	0,1	0,09	17	3,5
Tuvalu		0,01	25	9	-12	0,01	0,01	21	3,6
Vanuatu		0,3	29	4	0	0,4	0,6	28	3,7

Bevölkerung nach Alter (in %)		Verheiratete Frauen, 15–49 Jahre, die Familienplanung anwenden (in %) ^c		Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren)		HIV-Betroffene > 15 Jahre (in %)		Städtische Bevölkerung (in %)	Durchschnittliche Haushaltsgröße ^e	Einwohner*innen pro km ² Anbaufläche	Bruttonational-einkommen bei KKP pro Einwohner*innen ^f
< 15 J.	> 64 J.	moderne Methoden	gedeckter Bedarf ^d	männl.	weibl.	männl.	weibl.				
26	7	55	73	69	75	0,6	0,3	49	4,1	904	11.893
21	5	—	—	76	79	—	—	78	—	9.387	62.820
27	6	57	77	69	73	0,5	0,3	55	4,0	1.033	11.290
31	5	39	56	69	73	0,5	0,6	24	4,6	396	3.970
32	4	49	72	64	68	0,3	0,2	36	4,7	466	7.410
23	7	34	—	72	77	0,7	0,1	76	4,2	3.879	27.200
28	6	51	75	64	70	0,9	0,6	30	4,2	495	4.860
30	5	40	57	67	76	0,3	<0,1	47	4,2	1.960	9.980
15	14	—	—	81	85	0,4	<0,1	100	3,3	1.030.223	92.150
17	12	76	89	73	80	1,2	1	57	—	396	17.650
37	4	24	47	68	72	—	—	31	5,3	850	4.520
23	8	66	—	71	76	0,4	0,2	34	3,9	1.377	7.230
16	14	77	—	76	80	—	—	64	—	1.282	18.578
17	13	81	—	75	79	—	—	61	—	1.179	15.320
12	16	65	—	82	88	—	—	100	2,8	241.742	65.850
13	12	—	—	81	87	—	—	100	3,1	—	124.120
12	29	33	—	81	87	<0,1	<0,1	92	2,4	3.027	43.010
31	4	45	64	66	76	<0,1	<0,1	68	3,0	593	11.050
20	9	69	90	69	76	—	—	62	3,8	1.097	—
12	16	—	—	80	86	—	—	81	2,5	3.707	39.630
13	16	—	—	77	84	—	—	79	2,7	4.015	—
23	12	56	—	77	81	0,3	0,2	68	3,2	135	36.264
19	16	65	—	83	86	0,2	<0,1	86	2,5	84	49.440
29	6	—	—	67	70	—	—	56	4,8	543	13.180
23	8	—	—	74	78	—	—	62	3,9	11.201	—
25	10	—	—	74	79	—	—	95	3,8	17.535	—
35	4	27	54	59	64	—	—	55	5,9	6.261	4.410
39	3	42	80	71	73	—	—	77	6,8	2.851	5.090
32	4	—	—	69	72	—	—	23	6,1	5.300	3.640
40	13	25	42	57	65	—	—	100	6,0	—	20.940
23	9	—	—	74	80	—	—	71	3,5	4.732	—
19	16	75 ^g	—	80	84	0,2	<0,1	87	2,7	875	40.550
20	7	—	—	68	78	—	—	80	3,4	1.800	19.510
36	3	31	49	63	68	0,6	0,9	13	5,0	2.983	4.220
38	5	24	39	74	76	—	—	18	7,0	2.501	6.390
40	4	24	38	67	74	—	—	24	5,5	3.495	2.320
36	6	28	48	69	73	—	—	23	5,5	550	6.520
31	5	22	41	64	67	—	—	62	6,0	—	6.100
39	4	37	51	70	73	—	—	25	4,8	1.604	3.250

LEGENDE

- a Säuglingssterblichkeit pro 1.000 Lebendgeburten. Die mit Dezimalstellen angegebenen Raten geben nationale Statistiken an, die als vollständig registriert gemeldet werden, während die Raten ohne Dezimalstelle Schätzungen aus den auf der Rückseite zitierten Quellen sind. Die kursiv gedruckten Raten basieren auf weniger als 50 jährlichen Säuglingssterbefällen, so dass die Zahl aus einem Durchschnitt der letzten drei Jahre geschätzt wird.
 - b Geburten pro Frau (siehe Definitionen für weitere Informationen)
 - c Daten vor 2014 werden kursiv dargestellt.
 - d Prozentsatz der verheirateten oder in einer festen Partnerschaft lebenden Frauen mit einem Bedarf an Familienplanung, die moderne Methoden zur Empfängnisverhütung anwenden.
 - e Die durchschnittliche Anzahl der Haushaltsmitglieder, die normalerweise in dem Haushalt leben.
 - f In US-Dollar. Daten vor 2018 werden kursiv dargestellt.
 - g Daten beziehen sich auf sexuell aktive Frauen, jemals verheiratete Frauen oder alle Frauen.
 - h Sonderverwaltungsregion
 - i Kosovo hat am 17. Februar 2008 seine Unabhängigkeit erklärt. Serbien hat diesen Status bisher nicht anerkannt.
- (–) Keine verfügbaren oder verwendbaren Daten.

ERLÄUTERUNGEN

Der Datenreport bezieht sich auf alle geopolitischen Einheiten mit einer Bevölkerung von mindestens 150.000 Menschen und alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. Das schließt alle unabhängigen Staaten, abhängigen Gebiete oder Staaten, Überseegebiete und Regionen mit ein, deren Status oder Grenzen nicht festgelegt oder umstritten sind.

Die Volkswirtschaften mit hohem Einkommen, mittlerem Einkommen und niedrigem Einkommen folgen der Klassifizierung der Weltbank auf der Grundlage des Bruttonationaleinkommen bei Kaufkraftparität pro Einwohner (<https://datahelpdesk.worldbank.org/knowledgebase/articles/906519-worldbank-country-and-lending-groups>).

Die Bevölkerungszahlen für die einzelnen Regionen sind gerundet und beinhalten auch die Zahlen für kleine Länder oder Gebiete, die nicht aufgeführt sind. Die Raten und Prozentsätze für einzelne Regionen und die Welt insgesamt sind entsprechende Durchschnittswerte der Länder, für die Daten vorhanden sind. Regionale Mittelwerte werden angegeben, wenn Daten und Schätzungen für mindestens drei Viertel der Bevölkerung vorliegen.

Die Ausgaben des Datenreports aus verschiedenen Jahren sollten nicht als Zeitreihen benutzt werden. Die Schwankungen der Werte von Jahr zu Jahr spiegeln oft lediglich Revisionen des Datenmaterials wider, die eher auf neuen Daten oder Schätzungen als auf wirklichen Veränderungen basieren.

QUELLEN

Die Daten stammen in erster Linie aus folgenden Quellen: Online-Datenbanken, nationale statistische Ämter und regionale Organisationen; demographische Untersuchungen wie die „Demographic and Health Surveys“ (DHS), „Multiple Indicator Cluster Surveys“ (MICS) und „Performance Monitoring for Action (PMA) Surveys“; das „UN Demographic Yearbook 2018“ und der „Population and Vital Statistics Report“ der UN-Statistikabteilung; „World Population Prospects: The 2019 Revision“, „World Contraceptive Use 2020“, und „World Urbanization Prospects: The 2018 Revision“ der UN-Bevölkerungsabteilung; die internationale Datenbank des „International Programs Center“, „U.S. Census Bureau“; die Online-Datenbank „World Development Indicators“ der Weltbank; die Online-Datenbank „AIDSinfo“ der UNAIDS; die Online-Datenbank „FAOSTAT“ der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; die „Household Size and Composition 2018“ der UN-Bevölkerungsabteilung; und die Arbeitskräfteerhebungen (Labour Force Surveys, LFS) der Europäischen Union.

Quellen sind außerdem direkte Befragungen von Demograf*innen und Länderexpert*innen weltweit. Spezifische Datenquellen im redaktionellen Teil können bei den Autorinnen dieses Datenreports angefragt werden.

Bei Ländern, die ihre vollständigen Geburten- und Sterberaten veröffentlichen, sind die aktuellsten Zahlen angegeben. Für andere Länder gelten die Definitionen für Datenjahre.

DEFINITIONEN

Bevölkerungen Mitte 2020 und Projektionen für 2035 und 2050

Schätzungen basieren auf den neuesten Volkszählungen, offiziellen Angaben oder Untersuchungen der statistischen Ämter der einzelnen Länder, des PRB, der Bevölkerungsabteilung der Vereinten Nationen oder internationalen Programmen des U.S. Census Bureau. Die Auswirkungen von Flüchtlingswanderungen, großen Zahlen von Gastarbeiter*innen und Bevölkerungsschwankungen, die durch aktuelle Ereignisse hervorgerufen wurden, werden soweit wie möglich berücksichtigt. Bevölkerungsschätzungen basieren auf wahrscheinlichen Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Fertilität, Sterblichkeit und Migration.

Geburten- und Sterberate

Jährliche Geburten- und Sterbefälle pro 1.000 Einwohner*innen.

Wanderungssaldo

Das erwartete Wanderungssaldo (Einwanderung minus Auswanderung) pro 1.000 Einwohner. Für einige Länder werden die Daten als Restgröße aus den geschätzten Geburten-, Sterbe- und Bevölkerungswachstumsraten abgeleitet.

Säuglingssterblichkeitsrate

Jährliche Anzahl der Todesfälle von Säuglingen im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene. Die Dezimalzahlen weisen auf vorhandene und vollständige offizielle Statistiken hin; alle anderen Angaben sind Schätzungen, die den zuvor genannten Quellen entnommen sind. Kursiv gedruckte Angaben basieren auf weniger als 50 jährlichen Todesfällen bei Säuglingen und unterliegen daher großen jährlichen Schwankungen; diese werden als Durchschnittswerte der vorhergehenden drei Jahre angegeben.

Gesamtfruchtbarkeitsrate

Durchschnittliche Anzahl von Kindern, die eine Frau in ihrem Leben gebärt, wenn die heutige altersspezifische Geburtenrate während ihrer fruchtbaren Jahre (im Alter 15–49 Jahre) konstant bleibt.

Bevölkerung nach Alter: jünger als 15 und älter als 64 Jahre, in Prozent

Prozentualer Anteil der Menschen an der Gesamtbevölkerung, die häufig als „abhängige Altersgruppen“ bezeichnet werden.

Verheiratete Frauen, 15–49 Jahre, die Familienplanung anwenden: Moderne Methoden/gedeckter Bedarf moderne Methoden, in Prozent

Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter, die entweder verheiratet sind oder in einem eheähnlichen Verhältnis leben und eine moderne Form von Familienplanung betreiben. und unter denjenigen, die Familienplanung benötigen, der Prozentsatz der Frauen, deren Bedarf durch moderne Methoden gedeckt wird. Zu den „modernen Methoden“ gehören Pille, Hormonspritze, Hormonimplantat, Spirale, Kondom und Sterilisation. Die Einbeziehung der Laktationsamenorrhoe und/oder der Kalendermethode in „moderne Methoden“ variiert von Land zu Land. Die Daten stammen aus den jüngsten verfügbaren nationalen Erhebungen seit 2004. Daten vor 2014 sind kursiv gedruckt. Die Klassifizierung der derzeit verheirateten oder in eheähnlichen Verhältnis lebenden Frauen kann von Land zu Land variieren.

Lebenserwartung bei der Geburt

Durchschnittliche Lebenserwartung eines Neugeborenen nach den heutigen Sterberaten.

HIV-Betroffene im Alter 15–49 Jahre, 2018

Anteil der von HIV Betroffenen in der Altersgruppe der 15- bis 49-Jährigen.

Städtische Bevölkerung

Prozentsatz der Gesamtbevölkerung, der in Gebieten lebt, die von diesem Land oder den Vereinten Nationen als „städtisch“ bezeichnet werden.

Durchschnittliche Haushaltsgröße

Die durchschnittliche Anzahl von Haushaltsmitgliedern pro Haushalt, die regulär dort wohnen.

Einwohner pro Quadratmeter Anbaufläche

Die Bevölkerung zur Jahresmitte 2020 geteilt durch die 2017 gemessenen Quadratkilometer Anbaufläche.

Bruttonationaleinkommen bei Kaufkraftparität pro Einwohner, in US-Dollar

Das Bruttonationaleinkommen (BNE) bei Kaufkraftparität (KKP) bezeichnet das gesamte Ergebnis des Wirtschaftsprozesses in einem Staat während eines Jahres geteilt durch die Bevölkerung Mitte des Jahres.



ÜBER DIE DEUTSCHE STIFTUNG WELTBEVÖLKERUNG (DSW)

Die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) ist eine international tätige Entwicklungsorganisation. Unser Ziel ist es, zu einer zukunftsfähigen Bevölkerungsentwicklung beizutragen. Wir engagieren uns für die Umsetzung des Menschenrechts auf Familienplanung. Insbesondere unterstützen wir junge Menschen in Ostafrika dabei, selbstbestimmte Entscheidungen über ihre Sexualität und Verhütung zu treffen. Gleichzeitig bringen wir uns auf nationaler und internationaler Ebene in politische Entscheidungsprozesse in den Bereichen Gesundheit, Familienplanung und Gleichstellung der Geschlechter ein.

BITTE HELFEN SIE MIT!

SPENDENKONTO

IBAN: DE56 2504 0066 0383 8380 00

BIC: COBADEFFXXX



Die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung ist berechtigt, das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zu führen. Es bescheinigt die sachgerechte Spendenwerbung und eine angemessene und wirtschaftliche Verwendung der Spendenmittel.



www.facebook.com/deutschestiftungweltbevölkerung



https://twitter.com/dsw_de



www.youtube.com/DSWweltbevölkerung



www.instagram.com/dsw_de



Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
Hindenburgstr. 25
30175 Hannover

Tel.: 0511 94373-0
Fax: 0511 94373-73

E-Mail: hannover@dsw.org
Internet: www.dsw.org